



Wildtiere und Freizeitaktivitäten – Wege des Miteinanders

Fachtagung im Rahmen der Rothirschtage 2010

18. Oktober 2010, 9 Uhr Kleiner Kursaal des Rathauses Schluchsee



Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne



Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Sommer- und Wintertourismus sind die wichtigsten Einkommensquellen des Südschwarzwaldes. Mit seiner Nähe zu Freiburg, Frankreich und der Schweiz, ist der Südschwarzwald bevorzugtes Naturerholungsgebiet zahlreicher Menschen. Erholung und Sport in der Natur verzeichnen einen deutlichen Aufwärtstrend. Gleichzeitig ist der Südschwarzwald aber auch Rückzugsgebiet zahlreicher sensibler Wildtierarten wie dem Auerhahn oder der Gemse. Für den Rothirsch ist dieses touristisch ganzjährig genutzte Gebiet gleichzeitig auch einer der 5 Bereiche in Baden-Württemberg, in dem diesem Wildtier ein Lebensrecht zugestanden wird. Verlässt ein Hirsch dieses Gebiet, muss er nach geltendem Recht erlegt werden. Damit wird versucht, die durch Hirsche verursachten Schäden in der Land- und Forstwirtschaft auf eine möglichst kleine Fläche zu reduzieren. Doch auch innerhalb der so genannten „Rotwildgebiete“ besteht zwischen den Bedürfnissen des Menschen auf der einen und den Ansprüchen der Wildtiere auf der anderen Seite ein scheinbar unlösbarer Konflikt. Auch die touristische Nutzung ist davon betroffen – werden die Rothirsche in ihrem Raum-Zeit-Verhalten durch Freizeitaktivitäten gestört, kann dies im Winter zu einer Schwächung der Tiere oder zu verstärkten Schäden im Wald führen.

Als Grundlagen für die Lösung dieser Konflikte haben Wildbiologen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt über einen Zeitraum von 4 Jahren das Verhalten von Rothirschen im Südschwarzwald untersucht. Hierzu wurden 15 Hirsche mit einem Narkosegewehr betäubt und mit einem Halsband ausgestattet, an dem sich ein Satellitentelemetriesender befindet. Mit diesem Sender lassen sich nicht nur sehr genau die Aufenthaltsorte der Tiere, ihre Wanderwege und Gewohnheiten untersuchen, sondern vor allem auch ihre Reaktionen auf menschliche Aktivitäten in ihrem Lebensraum. Unter dem Titel „Schwarzwaldtourismus aus der Sicht eines

Rothirsches“ stellen die Wissenschaftler Ergebnisse vor, die sehr anschaulich zeigen, wie sich die Tiere verhalten, wenn Skilangläufer ihre Bahnen auf den Loipen ziehen, wenn Schneeschuhwanderer durch den jungfräulichen Pulverschnee abseits aller Wege stapfen oder welche Reaktionen Pilzesammler auslösen können, die ohne schlechte Absichten auf der Suche nach einem leckeren Pilzgericht durch die Ruhebereiche der Tiere streifen. Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen deutlich die Probleme zwischen sensiblen Wildtieren und Naturtourismus, aber auch Möglichkeiten und Chancen für ein verträgliches Miteinander.

Auf der Schluchseer Fachtagung zeigen Experten aus dem Bereich von Natursportarten und der Wildtierforschung Wege auf, wie ein verträgliches Miteinander von Mensch und Wildtier in einer extrem genutzten Kulturlandschaft aussehen könnte. Mit Vorträgen werden Forschungsergebnisse und Erkenntnisse in dieser Thematik vermittelt, am Nachmittag zeigen Förster auf einer Exkursion, wie weit man im Südschwarzwald im Rahmen der Rotwild-Konzeption schon auf diesem Weg fortgeschritten ist.

Programm:

- 09.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung (Jürgen Kaiser)
- 09.15 Uhr Wildtiere und Freizeitaktivitäten – Zusammenhänge und Kooperationen (R. Suchant)
- 09.30 Uhr Wie viel Lenkung braucht Natursport? (R. Roth)
- 10.15 Uhr Was für Wildtiere wichtig ist! (H. v. Münchhausen/ A. Kinser)
- 11.00 Uhr Pause
- 11.30 Uhr Rotwild und Freizeitaktivitäten - Aktuelle Ergebnisse aus der Forschung (F. Burghardt, A. Rummel, J. Coppes, R. Hagen)
- 12.30 Uhr Mittagessen im Gasthaus Schöpferle / Häusern
- 14.30 Uhr Exkursion in das Rotwildgebiet Schluchsee mit Besuch der neuen Beobachtungsstation Tierlache und Vorstellung der Umsetzung der Rotwildkonzeption.
- 17.30 Uhr Ende

Ort Kleiner Kursaal des Rathauses Schluchsee und Exkursion Rotwildgebiet
Anmeldung Johanna.Fritz@forst.bwl.de, Tel. 0761/4018-452
Ansprechpartner Anna Rummel, Johanna Fritz